Wer Einsamkeit sucht, findet sie im isländischen Hochland

Vorbei an erloschenen Vulkanen, hinein ins warme Wasser der Blauen Lagune

Die warmen Quellen von Landmannalaugar: Ein Highlight beim Trekking von Pórsmörk nach Skógar.

BILDER: EPPENBERGER / KONTIKI

Im praktisch unbewohnten isländischen Hochland eröffnen sich dem Wanderer grossartige Panoramen, farbige Vulkanlandschaften – und heisse Quellen locken zum Bad.

VON DAVID EPPENBERGER

Noch einmal kämpfen sich die breiten Reifen des Geländefahrzeuges durch den knietiefen Fluss. Das Ziel ist erreicht: der Zeltplatz von Landmannalaugar im Hochland von Island. Ausgangspunkt für eine der zehn schönsten Wanderstrecken der Welt. Das behauptet auf jeden Fall der einheimische Tourenorganisator Jón Baldur.

Und in der Tat: Die farbigen Berge, die sich oberhalb des Zeltplatzes auftürmen, beeindrucken. Der von Asche- und Lavaströmen blauschwarz gefärbte Vulkan Bláhnjúkur steht gleich hinter dem Zeltplatz. Ein Berg zum Warmlaufen. Bis zum Gipfel dauert es nur knapp eine Stunde. Das Panorama ist überwältigend: eine rotbraune Vulkanlandschaft, durchzogen von giftgrün leuchtenden Pflanzen. Der Rückweg zum Zeltplatz führt vorbei an dampfenden Quellen durch ein holpriges Lava-Feld. Der Kurz-Trip macht Lust auf mehr.

AUF DEM ZELTPLATZ herrscht ein reges Treiben. Der Duft von Fertigsuppen hängt in der Luft. Geländefahrzeuge mit grossen Rädern und hochgelegte Busse belegen den Parkplatz. Farbige Zelte stehen in Reih und Glied. Irgendwie erinnert das Ganze an ein Basiscamp im Himalaja. Hier machen sich die Trekking-Fans bereit für die mehrtägige Tour, die nach Pórsmörk und von dort über den Pass Fimmvörduháls an die Südküste nach Skógar führt. Obwohl Wanderschuhe, Proviant und vor allem ein guter Regenschutz dazugehören, eignet sich die Strecke auch für ganz normale Wanderer.

Das Gebiet ist weitläufig, und die anfängliche Vielzahl an Trekkern verkleinert sich schnell. Am Abend allerdings stauen sie sich wieder bei den Hütten. Die Übernachtungsplätze sind rar, und ohne Reservation läuft gar nichts. Bleibt das Zelt als taugliche Alternative. Doch es muss ein gutes sein. Denn das Klima in Island ist rau mit starken Winden und manchmal sehr unangenehmem Regen. Zum Glück gibt es da unterwegs die zahlreichen warmen Quellen, die kalte Körper wieder auf normale Betriebstemperatur bringen.

Natürlich hat das Hochland von Island noch viel mehr zu bieten als Landmannalaugar: Naturpisten führen vorbei an aktiven und erloschenen Vulkanen, unberührten Landschaften mit weichem Moos und Flüssen mit glasklarem Wasser. Nur während weniger Monate im Sommer sind die Strassen geöffnet. Den grössten Teil des Jahres ist die Natur ganz sich selbst überlassen. Mit normalen Fahrzeugen gibt es kein Durchkommen, 4×4 mit grossen Rädern und möglichst hoch gelegt ist angesagt. Freunde von grossen und schweren Fahrzeugen müssen sich hier nicht rechtfertigen.

Vorsicht bei der Flussdurchquerung.

Hotel Glymur: Von Elfen besucht.

Die Blaue Lagune – eine Lavasenke.

Doch zu viel Abenteuerlust kann im Hochland gefährlich sein. «Es kommt vor, dass unvorsichtige Touristen ihre Autos in den Flüssen versenken», sagt Jón Baldur. Ein teurer Spass übrigens, denn die Autovermieter übernehmen keinerlei Haftung. Wer allein unterwegs ist, muss sich deshalb vor der Flussdurchquerung zu Fuss ein Bild von der Tiefe machen. Oder er wartet auf den nächsten Wagen und beobachtet, wie der durch den Fluss kommt.

WER GENUG HAT von Vulkanen, Gletschern und Geysiren, aber trotzdem nicht «den harten Schnitt» in der Stadt Reykjavik machen möchte, für den bietet sich das Hotel Glymur an. Nur eine halbe Stunde von der Hauptstadt entfernt, gilt das Haus als eines der besten der Insel und überzeugt auch kulinarisch. Im warmen «heitur pottur» noch einmal die Reise Revue passieren lassen. Den Ausblick auf das spektakuläre Panorama von Hvalfjordur geniessen.

Und sich wundern, weshalb auch in der Nacht immer eine Türe des Hotels geöffnet ist. «Die Elfen sollen sich bei uns wärmen können», erklärt die Besitzerin Hansina Einarsdottir. Sie hat das mehrfach ausgezeichnete Hotel vor ein paar Jahren übernommen und sich gewundert, weshalb alle Hausbesitzer zuvor gescheitert waren. Eine Fachfrau für Elfen hatte die Antwort parat. Die Elfen vermissten nicht nur die Wärme, sondern auch die Zuneigung. Darum kümmert sich nun Hansina Einardottir persönlich. Im täglichen Gespräch. Es hat sich bewährt. Die angenehme Stimmung ist greifbar. Zwischen afrikanischen Statuen, ausgestopften Gänsen und einer reichlich bestückten Bibliothek fühlt man sich eher in einer Stube als in einem Hotel.

Als Hansina Einarsdóttir mit ihrem Mann das Haus übernahm, mussten sie zuerst den ganzen Hausrat von früheren Wohnungen unterbringen. Er steht noch heute im Hotel. Auch in den liebevoll eingerichteten Suiten. Zum Glück hatten die Beiden schon vor ihrer Zeit als Hoteliers einen guten Geschmack.

Reiseinformationen zu Island

Island ist zweieinhalbmal so gross wie die Schweiz, hat aber nur 290 000 Einwohner. Das Klima ist dank dem Golfstrom gemässigt mit frischen Sommern und milden Wintern. Die beste Zeit für eine Reise nach Island ist **Mitte Juni bis Anfang September.** Kontiki-Saga Reisen AG bietet während der Saison direkte Charterflüge an – vom 7. Juni bis 30. August 2008 jeden Mittwoch und Samstag mit Iceland Express von **Basel nach Keflavik,** dem internationalen Flughafen Islands (nur Flug: 690 Franken). Basel ab (samstags) 13.30 Uhr, Reykjavik an 15.30 Uhr; Reykjavik ab (mittwochs) 15.00 Uhr, Basel an 20.45 Uhr. Der «Flybus» ins Stadtzentrum von Reykjavik kostet pro Weg 30 Franken. Arrangements inklusive Flug, Transfer und vier Übernachtungen im Mittelklasshotel ab 1630 Franken (pro Person im DZ). Günstiger: die **isländischen Internatsschulen,** die im Sommer als Hotels genutzt werden. Veranstalter in der Schweiz: Kontiki-Saga Reisen, Baden: www.kontiki.ch.

EIN TAG IN REYKJAVIK

BILD: KONTIKI

BLICK VOM HAFEN auf die Hallgrímskirkja.

Blaue Stunden auf der Insel

8 UHR: DER TAG DANACH
Sommernächte in Reykjavik sind kurz. Weil es knapp unterhalb des Polarkreises kaum dunkel wird. Und weil die Isländer jedes Wochenende feiern, als sei es das letzte. Wir feiern mit und bezahlen mit Kreditkarte, damit es weniger wehtut – Reykjavik ist teuer. Weil man trotzdem mal schlafen muss: Das Hotel Phoenix mit seinen neun Zimmern liegt im Zentrum des Geschehens und überzeugt mit viel Charme (www.phoenix.is, Doppelzimmer ab 225 Franken).

9.00 UHR: DIE BLAUE LAGUNE
Um den Kater zu besänftigen, unternehmen wir eine Fahrt ins Blaue – im wahrsten Sinn des Wortes. Die Blaue Lagune in einem rabenschwarzen Lavafeld vor Reykjavik ist eines der spektakulärsten Thermalbäder der Welt (www.bluelagoon.com), Körperanwendungen finden unter dem freien Himmel statt. Am besten gleich bei Türöffnung hingehen: Mit jährlich 120 000 Besuchern ist sie eines der beliebtesten Ziele Islands. Busverbindungen ab Reykjavik.

11 UHR: DER NEUE MENSCH
Frisch thermalgebadet fühlt man sich wie neu geboren. Zeit für einen Spaziergang entlang den malerischen Fischkuttern am Hafen, bis der Magen knurrt. Als Futterstopp eignet sich die urchige, preiswerte Fischbeiz Sægreifinn (Geirsgata 8, www.saegreifinn.is). Unbedingt probieren: fangfrische Fischspiesschen und Hummersuppe. Ebenfalls empfehlen können wir die Edelburger im romantischen, ehemaligen Hafenwaage-Häuschen Hamborgarbúllan (Geirsgata 1).

15 UHR: DAS ULTIMATIVE FEUERWERK
Wir bummeln kreuz und quer durchs schmucke Zentrum und landen in Villi Knudsens «Volcano Show». Das Red Rock Cinema des Filmemachers, der Island seit 1963 nicht mehr verlassen hat, um keinen Vulkanausbruch zu verpassen, liegt im Hinterhof des Wohnhauses (Hellusund 6 A; im Sommer täglich Vorführungen, auch auf Deutsch).

19.30 UHR: DAS DICKE ENDE
Essen wie die Götter und sich fühlen wie zu Hause: Im stubengemütlichen Restaurant Vid Tjörnina von Alt-Hippie Runar Marvinsson wird die isländische Küche täglich neu erfunden. Die Rezepte lässt sich der Chef direkt «von den Elfen einflüstern» (Templarasund 3, www.vidtjornina.is). Danach packt uns doch tatsächlich wieder die Lust auf Glanz und Gloria. Wir finden alles samt Schlummertrunk im trendigen «Thorvaldsen» (Austurstræti 8, www.thorvaldsen.is). Skál!

CHRISTOPH ZURFLUH

Inserat

Die kleine Schweiz Tunesiens

Klasse statt Masse: Direkt am Meer, dahinter die bewaldete Hügelwelt des Atlas. Eldorado für Taucher, Golfer, Wanderer. 3000 Jahre Kultur.

www.xenotours.ch
Tel. 056 511 77 77
xenotours